



HRK- Workshop 1. Dezember 2009

Dr. Thomas Köcher

„Ins Gespräch kommen:

Notwendige Bedingungen für Akzeptanz von
Qualitätssicherungsverfahren bei
Hochschulmitgliedern“

Dr. Thomas Köcher

Referatsleitung Lehre und Studium

Universität Bremen

Ausgangsbedingungen Universität Bremen/ Akzeptanz Qualitätssicherung

- Frühe Erfahrungen der Hochschulübergreifenden Qualitätssicherung (Verbund Norddeutscher Universitäten)
- Frühe Einführung von BA/ MA Strukturen und der Programmakkreditierung
- Modellprojekt „Prozessqualität in Lehre und Studium“

aber...

- bis heute kein flächendeckendes Qualitätsmanagement in Lehre und Studium
 - wiederkehrende Akzeptanzprobleme in Fragen der Qualitätssicherung
- etc.

Probleme in der Akzeptanz von Qualitätssicherungsverfahren an Hochschulen

- (Noch) wenig Erfahrungen einer Output-orientierten Qualitätssicherung
- (Noch) keine direkte Notwendigkeit einer Rechenschaftslegung gegenüber gesellschaftlichen Stakeholdern

Beispiele:

- Staat als größter Geldgeber
- Staat als Genehmigungsstelle z.B. für neue Studienprogramme
- Staat als Berufungsinstitution der Hochschullehrer/-innen

Probleme im Verhältnis Hochschule- Anforderungen der Qualitätssicherung

Anforderungen Qualitätssicherung:

- Stabile Organisationsformen und stabile Entscheidungsprozesse

versus

Wissenschaftliche Rahmenbedingungen :

- Unterschiedliche wissenschaftliche Auffassungen in Kollegien
- Häufiger Wechsel in verantwortlichen Positionen
- Wenig institutionelles Gedächtnis etc.

- Zielkonflikt "Bologna": Höhere Anforderungen bei sinkender ressourceller Ausstattung

Bedingungen zur Akzeptanz von Qualitätssicherung

Selbstdefinition des Organisationstypes / der eigenen Institution:

“Hochschulen als Expertenorganisationen, in der alle beteiligten Personen innovativ, klug, eigenständig und motiviert handeln können und wollen”

Schlußfolgerung:

Kooperations- und Koordinationsprozesse müssen immer neu erzeugt bzw. bestätigt werden, durch

- Kompromisse

und / oder

- Handlungsfähige Koalitionen

Schritte auf dem Weg zur Akzeptanz von Qualitätssicherungsverfahren

1. Überzeugungsarbeit der Hochschulleitung / der Dekanate im Mittelpunkt
2. Sanfter Druck über Ressourcenpolitik
3. Mischung aus informeller und formeller Kommunikation
4. Stärkung der dezentralen Kompetenzen
5. Zentrales Monitoring / Beratung statt Kontrolle
6. Gesellschaftliche Rechenschaftspflichten stärken

Ziele der Qualitätssicherung der Universität Bremen

- Förderung der internen Kommunikationskultur : „Qualitätskultur“
- Prozesse in Alltagshandeln übertragen
- Engagement aller Beteiligten durch informierte Selbststeuerung Richtung geben

Vielen Dank !